

# Kleine sollen für die Großen zahlen

Geplante Sonderkundenumlage: Stadtwerke schließen rechtliche Schritte nicht aus

wu **Soltau**. Die Stadtwerke im Nordkreis schlagen Alarm – und machen gegen die geplante sogenannte Sonderumlage der sogenannten Stromnetzentgeltversorgung mobil. Es ist nur ein kleiner Passus – doch der hat es in sich: Denn die Sonderumlage trifft nach Ankündigung der Bundesnetzagentur allein die Verbraucher, stattdessen sollen energieintensive Industrieunternehmen befreit werden. Ihr Beitrag an den Netzentgelten – bundesweit immerhin rund 1,3 Milliarden Euro – wird auf die Haushalte umgelegt. Pro Haushalt bedeutet das eine Mehrbelastung von etwa 30 Euro im Jahr.

Ab wann diese Regelung greift, ist unklar, eventuell sogar rückwirkend für das Jahr 2011, auf jeden Fall aber ab 1. Januar 2012. Die drei Stadtwerke Soltau, Schneverdingen und Munster-Bispingen haben dagegen bei der Bundesnetzagentur protestiert. „Dabei sind auch rechtliche Schritte nicht ausgeschlossen“, sagte Soltaus Stadtwerkechef Dr. Claus-Jürgen Bruhn, der den Protest gemeinsam mit seinen Kollegen Günter Salewski (Schneverdingen) und Bernd Reichelt (Munster-Bispingen) formulierte.

Nach dem Beschlussentwurf der Bundesnetzagentur sollen energieintensive Industrieunternehmen, die jährlich mindestens 7000 Benutzungsstunden aufweisen und mehr als zehn Millionen Kilowattstunden verbrauchen, von den Gebühren für die Benutzung der Netze, den Netzentgelten, befreit werden. Damit soll die Wettbewerbsfähigkeit die-



Kritik an der geplanten Sonderkundenumlage üben (von links) Dr. Claus-Jürgen Bruhn, die Munsteraner Stadtwerkevertreter Ralf Meyer und Bernd Reichelt, Günter Salewski und Thomas Neugebauer von den Stadtwerken Soltau

Foto: wu

ser Unternehmen trotz des zu erwartenden Anstiegs der Energiekosten gesichert werden.

## Ländlicher Raum belastet

Davon profitieren beispielsweise Unternehmen der Papierverarbeitung oder Metallverhüttung – „das halbe Ruhrgebiet wird partizipieren“, verdeutlichte Bruhn. Im Nordkreis gebe es solche Un-

ternehmen aber nicht. „Entlastet werden die Ballungszentren zu Lasten des ländlichen Raumes.“

Die Stadtwerke Munster-Bispingen, Schneverdingen und Soltau protestieren dagegen. „Es muss klar sein, wer diese politisch gewollte Entlastung für die Industrie zahlen soll“, sagte Bernd Reichelt. „Unsere Kunden müssen die Zeche zahlen. Es kann nicht sein, dass eine vollständige

Entlastung der energieintensiven Industrie allein von den übrigen, vor allem den geringverbrauchenden Netznutzern getragen wird.“ Kritisch dabei sei zudem, dass es sich nicht nur um eine einmalige Entlastung handele, um die Konjunktur anzukurbeln und Arbeitsplätze zu sichern, sondern um eine dauerhafte Subvention von Großunternehmen.

Bei der derzeit von der

Bundesnetzagentur geplanten Konstruktion müssten die Stadtwerke die Umlage an ihre Kunden weiterreichen. „Das bedeutet zumeist Preiserhöhungen und erzeugt verständlicherweise Unmut in der Bevölkerung. Wir werden zum Geldeintreiber für den Staat gemacht – aber das ist nicht unsere Aufgabe“, kritisierte Bruhn. Deshalb fordern die Stadtwerkechefs die Politik auf, die Verteilung genau zu prüfen.

Besonders problematisch seien bei der Umsetzung außerdem die geplanten Fristen – und die Möglichkeit, dass die Umlage bereits rückwirkend für 2011 erhoben wird. Dabei konnten sich Betroffene wie die Stadtwerke noch bis zum 2. Dezember bei der Bundesnetzagentur äußern.

## Übergangsfrist gefordert

„Dieses Vorgehen erzeugt Verunsicherung, sowohl bei den Endkunden als auch bei Unternehmen“, erklären die Geschäftsführer der drei Heide-Stadtwerke übereinstimmend. Die Bundesnetzagentur müsse sicherstellen, dass ein möglicher Sonderkundenaufschlag durch die Vertriebe der Stadtwerke auch umgesetzt werden kann. „Hier sind dringend Übergangsfristen geboten. Insbesondere die Rückwirkung der Netzentgeltentlastung der größtverbrauchenden Unternehmen zum 1. Januar 2011 ist rechtlich wahrscheinlich nicht zulässig und für die Unternehmen nicht darstellbar“, so Reichelt. 479087